

## Märklin, Kibri, Lehmann, Heico+Hornby und Idee+Spiel/Vedes – war das ein Sommer!

Die erste Nachricht kam im späten Frühjahr und hat die Modellbahnergemeinschaft längere Zeit in Atem gehalten. Märklin wird verkauft! Ein paar Wochen gingen die Gerüchte hin und her, Claudius Märklin als letzter Mitinhaber stemmte sich trotzig gegen die Übernahme. Zu verhindern war der Einstig von Kingsbridge Capital aber nicht mehr. Seit dem scheinen die Zahlen bei Märklin (letzte Meldungen sprachen gar von einem leichten Plus) wieder einen ruhigeren Kurs zu zeigen, wobei die Bewertung der jetzt wieder positiven Ergebnisse auch im Gegensatz zu dem schlimmen Minus im letzten Herbst zu sehen sein muss.

Wie üblich beim Einstieg von Private-Equity-Firmen, wird zügig das Management ausgewechselt. Nur Stefan Unser, zuständig für Marketing und Vertrieb, hält seinen Posten. Die erste Tat des neuen Beiratsvorsitzenden Michel Perraudin (ehemals bei McKinsey & Company, 1989-2005 Vorstandsmitglied bei Addidas) war dann auch, Paul Adams als Vorsitzenden der Geschäftsleitung durch Dr. Ulrich Wlecke und den schon länger ausgeschiedenen Finanzvorstand Andreas Sand durch Dr. Jan Kantowsky zu ersetzen. Beide Neuen arbeiten als Managementpartner-Team für AlixPartners, eine amerikanische Beratungsagentur zur Ertragssteigerung und Neuordnung von Unternehmen. Im Klartext: beinharte Sanierer.

Neu in der Unternehmenshierarchie sind zwei „Generalbevollmächtigte“. Dietmar Mundil übernimmt den Bereich Technik, Michael Weyrich (auch von AlixPartners) das Umsetzungsmanagement der Restrukturierungsmaßnahmen.

Im Beirat hat neben Perraudin eine alte Bekannte aus der Spielwarenbranche Platz gefunden. Berufen wurde Ursula Lindl, langjähriges Vorstandsmitglied der Spielzeug-Fachhandelsorganisation Vedes. Eine richtige Fachfrau. In Gremium sind neben Perraudin und Lindl zusätzlich die beiden leitenden Kingsbridge-Manager Dr. Mathias Hink und Dr. Ion Florescu vertreten.

Diese Mischung zeigt idealtypisch das Ziel: Märklin soll wieder eine markfähige und preislich konkurrenzfähige Firma werden, nur so kann Kingsbridge Märklin dann in zwei bis drei Jahren wieder verkaufen. Bitte keine Gefühlsduselei, Kingsbridge Capital ist eine Kapitalagentur, die aus dem eingesetzten Geld noch mehr Geld zu machen hat. An Modellbahnen haben alle Neuen der Führungsetage keinen Funken Interesse, Ziel ist ein zügiger gewinnbringender Weiterverkauf. An wen – das diskutieren wir, wenn es soweit ist. Aber der Tag kommt.

Paul Adams hat offenbar im Sinne der englischen Herrschaft seine Schuldigkeit getan. Ob er der Modellbahnszene erhalten bleibt, ist ungewiss, er verlässt seinen Posten zum 30. September. Noch ein halbes Jahr wird er dem Unternehmen als Berater zur Verfügung stehen, heißt es. Was auch darauf schließen lässt, dass er gerade auf Jobsuche ist.

Mitten in das Sommerloch platzte dann die Nachricht, dass bei Kibri in Böblingen Geschäftsführer Klaus Sick (62) die Notbremse gezogen und gekündigt hatte. Er wirft dem verantwortlichen Komplementär der Kindler & Briel KG, Paul Jürgen Keller, vor, eine dringend notwendige Nachfolgeregelung zu blockieren – und damit Betrieb und Arbeitsplätze zu gefährden. Bereits 2005 hatte Sick Keller aufgefordert, einen Nachfolger für ihn einzusetzen oder aber die Firma zu verkaufen. Doch weder Keller noch die anderen fünf Gesellschafter der GmbH hätten darauf hin reagiert. Im Februar gab die Kreissparkasse bekannt, dass, wenn sie keine Entscheidung bekommt, Darlehen, die im Oktober auslaufen, nicht verlängert werden. Die Folge wäre, dass die Kibri GmbH Insolvenz anmelden muss.

Ob die Insolvenz bei Kibri vom Tisch ist, ist ungewiss. Bekannt wurde, dass Kapital wohl da sei, aber von den Eigentümern nicht in den Betrieb gegeben würde. Und mit dem Umlaufvermögen allein ist das Unternehmen nicht zu halten. Nun ist Klaus Sick (unter „Aufsicht“ von Paul Jürgen

Keller) interimweise an seinen Schreibtisch zurückgekehrt. Kibri macht nach wie vor ausreichend Umsatz um sich zu stabilisieren, der Absatztrend in der Modellbahnbranche aber wird auch hier nicht Halt machen. Die Übernahme-Interessenten lauern auch hier schon seit Jahren.

Und dann LGB! Noch im Sommer hatten Wolfgang Richter seine beiden Söhne Johannes und Rolf zum rauschenden Jubiläumsfest eingeladen – jetzt kam das Aus vom Amtsgericht, Lehmann ist insolvent.

Bereits Mitte Juli sollen sich die Richters für viel Geld von einigen Raritäten ihres Modellbahn-„Depots“ getrennt haben. Dies stieß bei den Gästen der Festivitäten auf reichlich Verwunderung. Zwar wurde schon zu diesem Zeitpunkt von finanziellen Schwierigkeiten gemunkelt. Wie ernst diese jedoch wirklich sind, wurde erst in den vergangenen Monaten in vollem Umfang bekannt.

Bei der LGB zog das Unheil vom Atlantik her auf. Denn die Nürnberger sind mit ihrer Spurweite G vor allem auf dem nordamerikanischen Markt gut im Geschäft – besser: waren es. Erst kürzlich aber trennte sich das Unternehmen von seiner US-Vertriebtochter. Die Nachfrage brach weg, seit die Asiaten den Markt mit billigeren Eisenbahnen überschwemmen.

Gerüchte kreisen, nach denen LGB jetzt auch von Kingsbridge Capital gekauft werden soll. Die Produktpaletten beider Unternehmen ergänzen sich, ebenso die Vertriebskanäle. Bereits bei den Verkaufsgesprächen mit den Märklin-Eigentümer ließ Kingsbridge wissen: Zukäufe sind nicht ausgeschlossen und dafür ist bereits ein Strategiepapier erarbeitet worden.

Mit dem britischen Hersteller Hornby (eher bekannt durch Autorennbahnen) drängt nun ein weiterer Global-Player auf den deutschen Markt. Hornby hat 2004 in Italien Lima, Rivarossi und Arnold übernommen, weitere Zukäufe in Frankreich (Jouef) und Spanien (Elektrotren) folgten. Kürzlich wurde mit dem Kleinunternehmen Heico auch eine deutsche Firma gekauft und in Hornby Deutschland umfirmiert. Lemke als bisheriger Vertrieb der genannten Marken hatte das Nachsehen. Hornby setzt – anders als die meisten deutschen Hersteller – ganz klar auf den Billig-Produktionsstandort China, nur dort wird die Ware produziert.

Auch vor dem Handel macht der Zwang zu Kooperation und Zusammenschluss nicht Halt. Die beiden größten Spielwaren-Fachhandels-Kooperationen Europas, idee+spiel und die VEDES-Gruppe, haben gemeinsam die TOY ALLIANCE GmbH mit Sitz in Hildesheim gegründet. Damit entsteht ein strategischer Verbund, der die Potenziale des mittelständischen Spielwaren- und Modellhobby-Fachhandels bündelt. Geschäftsführer der TOY ALLIANCE GmbH sind Otto E. Umbach (Sortimente und Marketing) und Dr. Thomas März (Finanzen, Logistik, IT). Den Modellbahnbereich betreut für beide Gruppen Thomas Kohlen von Idee und Spiel, ein ausgewiesener Fachmann und beliebter Gesprächspartner bei allen Modellbahnveranstaltungen. Ihm muss es nun gelingen, auch die Vedes-Gruppe wieder zum Vollsortimenter für Modellbahn zu machen.

Die Branche schrumpft weiter – immer weniger bleiben treu in der Spur.

Interessante Links:

Kingsbridge Capital (jetzt wohl HARDT GROUP Capital Partners Ltd):  
[http://www.hardtgroup.com/partners/hardt\\_group\\_capital\\_partners.php](http://www.hardtgroup.com/partners/hardt_group_capital_partners.php)

AlixPartners: (<http://www.alixpartners.de>)

Hornby: [http://www.hornby.com/hornbyinternational/products\\_de.aspx](http://www.hornby.com/hornbyinternational/products_de.aspx)